

Wahlpflicht- und Wahlangebote in den Studiengängen Forstwirtschaft, Forstwirtschaft dual und Arboristik im Wintersemester 2024/2025

Ihr Studium setzt sich neben den Pflichtmodulen auch aus Wahlpflichtmodulen (WPM) im Umfang von insgesamt 18 Kreditpunkten (CP) zusammen. Studierende der PO2018 müssen von diesen 18 CP 6 aus dem umfangreichen HAWK-Plus-Veranstaltungsprogramm belegen (weitere Infos s.u.).

Studiengangsspezifische Wahlpflichtangebote der Fakultät [r] können ab dem dritten Fachsemester belegt werden und nach Regelcurriculum ist eine Teilnahme an Wahlpflichtmodulen im 3., 4. und 6. Fachsemester vorgesehen. Die Belegung der Wahlpflichtmodule im Wintersemester 2024/2025 erfolgt zentral und verbindlich über die Anmeldung zum jeweiligen WPM in Stud.IP.

Es wird zwei Wahlgänge geben. Im ersten Wahlgang soll sichergestellt werden, dass Jede/r von Ihnen **einen** Platz für ein Wahlpflichtmodul bekommt. Im zweiten Wahlgang können Sie sich, sofern Sie Interesse haben, für **ein weiteres Wahlpflichtmodul** bewerben, bei dem noch freie Plätze vorhanden sind.

Die Module sind für die Anmeldung in Stud.IP freigeschaltet:

1. **Wahlgang: 02.09.2024 – 08.09.2024**
2. **Wahlgang: 16.09.2024 – 22.09.2024**

Für das Wahlverfahren ist es wichtig, dass Sie sich für **alle** Wahlpflichtmodule eintragen, die für Sie angeboten werden und dabei eine Priorisierung vornehmen, also angeben, welche Wahlpflichtmodule Sie am liebsten belegen möchten. Nur so ist gewährleistet, dass allen Studierenden ein Platz zugewiesen wird. Die Plätze werden am Ende der Wahlgänge ausgelost. Ein kurzes Tutorial zum Wahlverfahren finden Sie hier:

<https://video.hawk.de/index.php?vdzlr=MzkzMA==> .

Eine Tabelle mit dem Angebot der Wahlpflichtmodule für das kommende Wintersemester finden Sie angehängt, ebenso die jeweiligen Modulbeschreibungen.

Bitte beachten Sie hierbei, dass es z.T. bestimmte Voraussetzungen für die Teilnahme an einem Modul geben kann.

Das Waldpädagogik-Zertifikat besteht aus zwei Teilen: „Waldpädagogik - Pädagogische und didaktische Grundlagen“ (im Wintersemester!) und das „Waldpädagogikzertifikatsabschlussmodul“ (im darauffolgenden Sommersemester). Sie können das Zertifikat nur erwerben, wenn Sie an beiden Veranstaltungen teilnehmen. Wenn Sie im Wintersemester einen Platz für das Wahlfach „Waldpädagogik - Pädagogische und didaktische Grundlagen“ (ohne CP) bekommen, sind Sie automatisch für das weiterführende Modul „Waldpädagogikzertifikatsabschlussmodul“ (6CP!) angemeldet.

Das Wahlpflichtmodul „Umweltbaubegleitung“ richtet sich speziell an Masterstudierende (UBWM). Wenn nicht alle zur Verfügung stehenden Plätze durch Masterstudierende belegt werden, sollen die noch vorhandenen Plätze durch Arboristik Studierende ergänzt werden.

Weiterhin haben wir aufgrund der größeren Gruppe der Förster*innen das Wahlpflichtangebot bei den FWPMs erweitert, neu ist das Modul „FWPM – Forstliche Standorts- und Vegetationskunde als Multifunktionswerkzeug“ und das Modul „FWPM – Lean Management“.

Die Module „FWPM – Bedeutung, Ökologie, Morphologie und Schutz von Waldameisen“ und „FWPM - Forstliche Standorts- und Vegetationskunde als Multifunktionswerkzeug“ nehmen nicht am Wahlverfahren teil, da hier bereits im Vorfeld die Plätze vergeben werden mussten.

Infos dazu wurden vorab von den Dozenten gegeben!

In diesem Jahr ist der Wahlpflichtbereich bei den Arborist*innen aus unterschiedlichen Gründen etwas geringer als in den vergangenen Jahren. Um dies zu kompensieren, werden Arboristik Studierende bei der Wahl der GWPMs bevorzugt. Aus technischen Gründen werden zunächst alle Studierende, die einen Platz der GWPMs bekommen haben auf eine vorläufige Liste gesetzt, im Anschluss daran, werden zunächst die Arboristik Studierenden und erst dann die Forstwirtschaft Studierenden von den Dozierenden auf die endgültige Teilnehmerliste gesetzt.

Das Kursangebot und die Anmeldemodalitäten von HAWK plus finden Sie unter folgendem Link: <https://www.hawk.de/de/studium/individuelles-profilstudium/anmeldung-und-credits>. Diese Angebote stehen allen Studierenden offen. Das IPS-Programm geht bereits am **30.08.2024** online.

gez. Andreas Koch-Neumeyer

Assistent des Studiendekans für Forstwirtschaft, Forstwirtschaft dual, Arboristik und Urbanes Baum- und Waldmanagement und Waldökosystemmanagement und Bioökonomie

Wahl- und Wahlpflichtmodule

in den Studiengängen Forstwirtschaft, Forstwirtschaft (dual) und Arboristik - Wintersemester 2024/2025 (Stand: 20.09.2024)

Studiengang	Semester	Modul	Dozent	ECTS	SWS	Raum	Termine	Max. Anzahl Plätze
Arboristik	5	AWPM - Eingehende Baumuntersuchungsverfahren für Fortgeschrittene	Rust	3	2	Alva-Myrdal-Weg	Freitags, 08:00-11:15 Uhr (erste Semesterhälfte)	20
	3	AWPM – Umweltbaubegleitung (UBB)	Schumacher	3	2	E04	Freitags, 11:30-15:30 Uhr (erste Semesterhälfte)	10
	3 und 5	AWPM - Gehölzpathologie und Mykologie für Fortgeschrittene	Bußkamp/Gube	3	2	146	Blockveranstaltung vorr. in KW 8	14
Forstwirtschaft	3	FWPM - Grundlagen der Bewirtschaftung von Privat- und Körperschaftswald	Keune	6	4	147	Freitags 8:30-13:00 Uhr	25
	3	FWPM - Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie	Walentowski/ Bergmeier	3	2	Untere Karspüle 2, Albrecht-von- Haller-Institut, Kleiner Hörsaal MN35;	Voraussichtlich Dienstags 17:30 - 19.00 Uhr (ab Ende Oktober), Infos über Stud.IP	35
	3	FWPM - Trends in international forestry	Zavodja	6	4	E04	Freitags, zweite Semesterhälfte 9:00 Uhr -13:00; zusätzlich ist eine Exkursion nach Bonn vom 13.01-17.01. geplant!	15
	5	FWPM - Sachverständigenwesen	Florin	3	2	E04	Freitags, erste Semesterhälfte 09:45-11:15 Uhr	10
	3	FWPM - Prozess und Informationsmanagement in der Forstwirtschaft	Michalak	6	4	PC-Pool 1	Freitags, 08:00-11:15 Uhr PC-Pool	20
	3	FWPM - Einführung in die forstliche Fernerkundung	Kempen	6	4	PC-Pool 3	Freitags 9:45-13:00 Uhr PC-Pool	20
	3 und 5	FWPM- Forstliche Standorts- und Vegetationskunde als Multifunktionswerkzeug	Walentowski	3	2		Teilnahme an der AFSV-Tagung im Oktober und weitere Termine im Semester. (Infos über Stud.IP)	10
	3 und 5	FWPM- Lean Management (in Planung)	Harms	3	2	E05	Blockveranstaltung vom 12.03.2025-14.03.2025	15
	3	FWPM – Bedeutung, Ökologie, Morphologie und Schutz von Waldameisen	Rohe / Wittmann / Reimann	3	2	148	Blockveranstaltung vom 11.10.2024-13.10.2024	10
3 und 5	FWPM – Walderschließung und Wege- Brücken und Wasserbau	Sohns	3	3	105	Freitags, erste Semesterhälfte 8-13:00 Uhr	20	
Forstwirtschaft & Arboristik	3	GWPM - Eichenprozessionsspinner-Bekämpfung	Ekarius / Rohe / Schwarz	3	2		Infos ü. StudIP	20
	3	GWPM - Streuobstwiesen und Pomologie	Vor / Bannier	6	4	148 am 11.10.: 149	Freitags ab 8:00 Uhr; Infos über StudIP	25
	3 und 5	GWPM – Obstbaumschnitt und Obstbaupflege	Bergengruen	3	2		Blockveranstaltung voraussichtlich im März 2025 in KW10 und KW 11	28
Wahl- fächer	3	Waldpädagogik* Pädagogische und didaktische Grundlagen	Lenz	-	2	11.10. in Raum 146, sonst E24	Freitag: 11.10.; Samstag (!!): 12.10. , Freitag: 18.10., Freitag: 08.11.	18
	3	Jagdliches Seminar	Neumann/Plitt	-		S45	Montags 15:00-18:15 Uhr	
	5	Statistische Versuchsauswertung	Merkel	-	2		Individuelle Termine bei Bedarf, Anmeldung über Prof. Merkel per Mail	

* Voraussetzung für das Waldpädagogik-Zertifikat - **nur für Studierende der Forstwirtschaft**

Voraussetzungen: Teilnahme (=Präsenz) am Modul GPM 8 und FPM 1 und bestandene Klausur

Wahl- und Wahlpflichtmodule

in den Studiengängen Forstwirtschaft, Forstwirtschaft (dual) und Arboristik - Wintersemester 2024/2025 (Stand: 26.08.2024)

	3	Jagdliches Seminar	Neumann/Plitt	-		Montags 15:00-18:15 Uhr	
	5	Statistische Versuchsauswertung	Merkel	-	2	<i>Individuelle Termine bei Bedarf, Anmeldung über Prof. Merkel per Mail</i>	

* Voraussetzung für das Waldpädagogik-Zertifikat - **nur für Studierende der Forstwirtschaft**

Voraussetzungen: Teilnahme (=Präsenz) am Modul GPM 8 und FPM 1 und bestandene Klausur



HAWK
HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFT UND KUNST
HILDESHEIM / HOLZMINDEN / GÖTTINGEN
FAKULTÄT RESSOURCENMANAGEMENT
IN GÖTTINGEN

Bachelorstudiengang Forstwirtschaft

HANDBUCH DER WAHL(PFLICHT)MODULE

Kompetenzprofil für den Bachelorstudiengang Forstwirtschaft

Wissen und Verstehen (N 1)

Absolventinnen und Absolventen:

- o kennen Tier- und Pflanzenarten mitteleuropäischer Waldgesellschaften und können diese in ökosystemare Zusammenhänge einordnen.
- o kennen und verstehen die natur- und sozialwissenschaftlichen Prinzipien (ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit, Standortgerechtigkeit), die der Forstwirtschaft (biologische und technische Produktion) und Steuerung des Ökosystems Wald zugrunde liegen.
- o beherrschen die fachlichen Grundlagen der biologische Produktion (Waldwachstumskunde, Ertragskunde, Forsteinrichtung, Waldbau, Forstschutz) und waldbaulicher Steuerungsmaßnahmen.
- o beherrschen die fachlichen Grundlagen der technischen Produktion (Holzernte, Forstnutzung, Wegebau) und Verfahren der modernen Rohholz-Logistik.
- o besitzen Kenntnisse über bedeutsame Holz- und Nichtholzprodukte des Waldes sowie von Forstbetrieben erbrachte Dienstleistungen (z.B. Geschäftsbereiche: Staatswald, Privatwald, Hoheit; Produktbereiche: Holz, Jagd, Umweltbildung, Kompensationsmaßnahmen).
- o kennen die für den Natur- und Umweltbereich grundlegenden, relevanten gesetzlichen Bestimmungen (BGB, Forstrecht, Jagdrecht, Naturschutzrecht, Strafrecht, Verwaltungsrecht).
- o kennen Konzepte der Identifikation und der Gewährleistung von Qualität in ihren jeweiligen Arbeitsfeldern (nach den forstlich relevanten Zertifizierungssystemen).
- o besitzen Bewusstsein für den weiteren multidisziplinären Kontext der Agrar-, Umweltwissenschaften einschließlich Landespflege und angrenzender Bereiche (z.B. Einblick in die Landwirtschaft).
- o verfügen über kohärentes Wissen, einschließlich Wissen über die neueren Erkenntnisse der Forstwirtschaft.
- o verfügen über Wissen über Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, über technische Hilfsmittel und über Lernstrategien

Analyse und Methodik (N 2)

Absolventinnen und Absolventen:

- o sind in der Lage, verschiedene grundlagenorientierte Methoden (Textanalyse, wissenschaftliches Arbeiten, Brainstorming, ABC- Analyse, Nutzwertanalyse) anzuwenden – etwa mathematische (Zinseszinsrechnung, Algebra, Ableitungen, Koordinatensystem, Kurvendiskussion), statistische (beschreibende Statistik, beurteilende Statistik, Regressionsanalyse, Varianzanalyse) und technische Analysen (Gefährdungsanalysen, Prozessanalyse).
- o besitzen das notwendige Wissen und Verständnis, um Probleme in der Forstwirtschaft (Klimawandel, neuartige Schäden durch Insekten und Pilze, Baustellenkommunikation), die Aspekte außerhalb ihres Spezialisierungsbereichs beinhalten können zu identifizieren und zu formulieren.
- o besitzen die Fähigkeit, jeweils geeignete Beobachtungen/Experimente (Kulturversuche, Durchforstungsversuche, Anlage von Nullflächen, Versuche zu Waldschutzproblemen) zu planen und durchzuführen, die Daten zu interpretieren und daraus Schlüsse zu ziehen.

Recherche und Bewertung (N 3)

Absolventinnen und Absolventen:

- o sind in der Lage, Literaturrecherchen zielgerecht durchzuführen und forstliche Bibliotheken, Datenbanken und andere Informationsquellen zu nutzen (Wissensmanagement, Citavi).
- o besitzen die Fähigkeit, Bewertungen (Ergebnisse von Praxisversuchen) durch den Vergleich mit Literaturangaben und Plausibilitätsbetrachtungen durchzuführen (z.B. Kulturversuche, Läuterungsversuche, Verbiss- und Schälschadensuntersuchungen).
- o können gesellschaftliche, politische und betriebliche Rahmenbedingungen und Restriktionen bei der Bewertung von Sachverhalten angemessen berücksichtigen (aktuelle Politik in Europa, Deutschland und den Ländern: bezogen auf Wirtschaftspolitik, Arbeitsmarktpolitik, Förderpolitik, Energiepolitik).

Entwickeln und Probleme lösen (N 4)

Absolventinnen und Absolventen:

- o sind in der Lage, fachwissenschaftliche Vorgaben und Leitlinien (wie z. B. Wald 2000, LÖWE, RIBES, WET, Waldbaurichtlinien der Länder, Zertifizierungsrichtlinien, Wirtschaftspläne, Kaufverträge, Arbeitsaufträge, Musterverträge) entsprechend dem aktuellen Stand des Wissens und ihres Verständnisses anzuwenden und dabei mit den Akteuren der Forst- und Holzwirtschaft einschließlich des Naturschutzes zusammenzuarbeiten (z.B. Waldbesitzer, Holzindustrie, Holztransportgewerbe, KWF-Ausschüsse, Gremienarbeit, Naturschutzbeiräte, Jagdbeiräte).
- o sind fähig zur Anpassung von Lösungsansätzen und zur selbstständigen Entwicklung von Ansätzen zu Problemlösungen in forstbetrieblichen und forstökologischen Fragen (biologische Produktion: Baumartenwahl, Verfahren der Walderneuerung, Waldpflegekonzepte, technische Produktion: Wahl geeigneter Holzernteverfahren, Verfahren der Wildbestandsregulierung, Beratung von Waldbesitzern).
- o können Lösungsansätze aus anderen Bereichen auf eigene Fragestellungen übertragen und angepasst weiterentwickeln (Industrie, Handel, Logistik, Informatik, Betriebswirtschaft, Controlling, Klimatologie).
- o können ihre Kreativität einsetzen, um neue und originelle Ideen und Methoden zu entwickeln (z.B. beim Brainwriting, Brainstorming, Wiki usw.).

Transfer und Anwendung, Risiko (N 5)

Absolventinnen und Absolventen:

- o haben Fähigkeiten für die Lösung von praxisnahen Problemen (z.B. Beratung eines Waldbesitzers für eine Wirtschaftsmaßnahme, Maßnahmen der biologischen und technischen Produktion, Erstellung eines kompletten Arbeitsauftrages (UVV, Zeitverbrauch, Arbeitsmittel), Aufstellung eines Wirtschaftsplans, Hauungsplan, Kulturplan usw.).
- o können Theorie und Praxis kombinieren, um fachwissenschaftliche, praxisbezogene Probleme (örtliche Baumartenwahl, Durchforstungsverfahren, Einsatz Forstschutz, Arbeitsverfahren, Kostenkalkulation, Budgetierung, Controlling, Verkehrssicherung an Wegen) zu lösen.
- o sind in der Lage geeignete Geräte (Hardware: Forsttechnik, Baum- und Holzmessgeräte, Software: GIS, ERP-Systeme, APPS), Verfahren und Methoden (Zeitstudien, Kostenkalkulation) auszuwählen und anzuwenden.
- o haben ein Verständnis für anwendbare Techniken und Methoden (z.B. Standorterfassung,

Waldinventuren, Betriebsanalyse, Holzernteverfahren, Marktanalyse ForstSoftware: BWIN, FOWIS, Waldplaner usw.) sowie für deren Grenzen.

- o beherrschen die Anwendung berufsfeldrelevanter Verfahrensweisen (Inventurverfahren, Planungsverfahren, Arbeitsvorbereitung von Maßnahmen, Ausführung von Maßnahmen, Mitarbeiterführung).
- o sind sich der Verwendbarkeit und Einschränkungen (Nachhaltigkeit, Klimawandel, Biodiversität) von Konzepten und Lösungsstrategien (Betriebsarten und Hiebsarten) bewusst.
- o können auf Erfahrungen (forstliche Merkblätter, Literatur) mit fachwissenschaftlichen Problemen, Themen und Prozessen zurückgreifen.
- o sind in der Lage, adäquate Literatur und Informationsquellen heranzuziehen und Experteneinsatz (Versuchsanstalten, Waldarbeiterschule, KWF, Forstliche Hochschulen) zu koordinieren.
- o beherrschen die Grundlagen des Qualitäts-, Projekt- und Prozessmanagements und können es auf forstbetriebliche Fragestellungen anwenden.
- o sind sich der Risiken (technischen, gesundheitlichen, sozialen, ökonomischen, sicherheitsbezogenen, ökologischen und rechtlichen Auswirkungen) der praktischen fachwissenschaftlichen einschließlich ingenieurwissenschaftlichen Tätigkeit bewusst. (in den forstlichen Geschäftsbereichen: Staatswald, Dienstleistung, Hoheit; Produktbereichen: Holz, Schutz und Sanierung, Erholung, Umweltbildung)

Soziale Kompetenzen (N 6)

Absolventinnen und Absolventen:

- o sind in der Lage, effizient als Einzelner und als Mitglied eines Teams zu handeln (Teamarbeit, Rollenverständnis, Konfliktgespräche).
- o können verschiedene Methoden (Öffentlichkeitsarbeit, Pressearbeit) anwenden, um effektiv mit der fachwissenschaftlichen Gemeinschaft und mit der Gesellschaft insgesamt zu kommunizieren.
- o fühlen sich verpflichtet, der professionellen Ethik und den Verantwortungen und Normen der fachwissenschaftlichen Praxis (Qualitätsmanagement, Zertifizierung, Nachhaltigkeit) entsprechend zu handeln.
- o sind sich der Methoden von Projektmanagement und Geschäftspraktiken wie z.B. Risiko- und Change Management bewusst und verstehen deren Grenzen.
- o erkennen die Notwendigkeit selbstständiger, lebenslanger Weiterbildung und sind dazu befähigt.
- o verfügen je nach Berufsfeld über Kompetenzen im Bereich Management und Marketing, insbesondere Projektmanagement, Akquisition, Mitarbeiterführung, Controlling.
- o verfügen über adäquate Kompetenzen im Bereich Kommunikation, wie z.B. Präsentation oder Moderation.

Modulname	Grundlagen der Bewirtschaftung von Privat- und Körperschaftswald				FWPM
Studiengang	Forstwirtschaft				
Studiensemester	ab dem 3. Semester				
Modultyp	Wahlpflichtmodul				
Kreditpunkte	6				
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	SWS	davon Halbgruppe
	180	60	120	4	
Qualifikationsziele	<p>Der Studierende kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> – den Unterschied zwischen den Formen von Privatwald und Körperschaftswald im Vergleich zum Staatswald beschreiben – besondere örtliche Strukturen, Prozesse und Konzepte der Betreuung in den Besitzarten erkennen und beschreiben – Ziele der Waldbesitzer in der Wirtschaftsplanung festlegen und umsetzen – Möglichkeiten des forstlichen Förderwesens erkennen und bei der Finanzierung von Projekten berücksichtigen – geeignete Formen der Wirtschaftsplanung im Nichtstaatswald beschreiben und anwenden – geeignete Forstsoftware zur Betriebsführung, Mitgliederverwaltung und Katasterverwaltung bedienen 				
Lehrinhalte	<p>Schwerpunkt Privatwald</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundlagen der Besitzarten (Begriffe, Abgrenzungen) – Organisationsstrukturen im Privatwald (Kleinprivatwald, Genossenschaften) – Formen der Betreuung (Forstrecht, Zusammenschlüsse, Kooperationen) – Wirtschaftspläne, Wirtschaftsmaßnahmen und Wirtschaftsberichte – Ausgewählte Beispielbetriebe <p>Schwerpunkt Körperschaftswald</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gemeindewald in Deutschland (Geschichte, Betriebsgrößen) – Funktionen des Körperschaftswaldes (Erholung, Einkommen) – Der Gemeindewald im Finanzwesen der Gemeinde (Bilanz, Haushalt, Wirtschaftsplan) – Öffentlichkeitsarbeit rund um den Gemeindewald – Ausgewählte Produkte der Waldbewirtschaftung (Erholung, Jagd, Holz, Naturschutz) – Ausgewählte Gemeindeforstbetriebe als Beispiel 				
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht, Exkursionen				
Empfohlene Literatur	<p>OESTEN, G.; ROEDER, A.; Management von Forstbetrieben, Band I, Grundlagen und Betriebspolitik OESTEN, G.; ROEDER, A.; Management von Forstbetrieben, Band II, Management- und Informationssystem (Ein Download der Lehrbücher steht unter https://www.ife.uni-freiburg.de/lehre/lehrbuch zur Verfügung).</p>				
Prüfungsleistungen	Projektarbeit				

Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	keine
Empfohlene Voraussetzungen	GPM 7 und GPM 8 bestanden
Modulbeauftragte(r)	N.N.
Dozenten	D. Keune
Sprache	Deutsch

Modulname	Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie				FWPM
Studiengang	Forstwirtschaft				
Studiensemester	3				
Modultyp	Wahlpflichtveranstaltung				
Kreditpunkte	3				
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	SWS	davon Halbgruppe
	90	60	30	2	0
Qualifikationsziele	Es wird die überfachliche Kompetenz erworben, Belange der Erhaltung der Biologischen Vielfalt bei der Zielsetzung und Bewirtschaftung von Wald und Offenland zu vertiefen. Daneben soll das Modul für das Berufsfeld Naturschutz die Fachkompetenz und die personale Kompetenz vertiefen, die Naturschutzziele im Ausgleich unterschiedlicher Nutzerinteressen zu vermitteln.				
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Typenbildung der FFH-Lebensraumtypen im Rahmen des Europäischen Netzwerks NATURA200. Die Lebensraumtypen (-Gruppen) Mitteleuropas werden in den Mittelpunkt gestellt. - Die für den günstigen Erhaltungszustand entscheidenden Kriterien Vollständigkeit der Habitatstrukturen, Vollständigkeit des Arteninventars, sowie Gefährdungen und Beeinträchtigungen werden erläutert. Dies soll insbesondere eine integrative Umsetzung der naturschutzfachlichen Befunde in die Bewirtschaftung sicherstellen - Grundlegende Informationen über den „aktuellen Stand der Umsetzung von Natura2000 in Deutschland, über „Probleme und Lösungsvorschläge zur Erfassung und Bewertung des Erhaltungszustandes von FFH-Lebensraumtypen in Niedersachsen“ und über die „regionale Umsetzung der FFH-Richtlinie in Wäldern am Beispiel Bayerns“ werden von Akteuren des BfN, des NLWKN und der LWF erläutert und mit ihnen diskutiert. 				
Lernergebnisse	<p>Die Studierenden können</p> <p><u>nach Teilnahme an den Vorlesungen und am Abschluss-Seminar</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Konzept und das System europäischen FFH-Lebensraumtypen beschreiben (Wissen und Verstehen) - FFH-Lebensraumtypen erkennen und klassifizieren (Analyse und Methodik) - wertbestimmende Pflanzen- und Tierarten sowie Habitatstrukturen erkennen (Analyse und Methodik) - entsprechende Kartierungen sinnvoll nutzen und kleinere Flächen selbst kartieren (Analyse und Methodik) - für Anbau und Bewirtschaftung maßgebenden Befunde auflisten (Analyse) 				

<ul style="list-style-type: none"> • <i>Transfer und Anwendung, Risiko (N5)</i> • <i>Soziale Kompetenzen (N6)</i> 	<p>und Methodik)</p> <ul style="list-style-type: none"> – gegebene Bestände der freien Landschaft naturschutzfachlich analysieren und bewerten (Recherche und Bewertung) – Kriterien für die Arteneignung ableiten und sukzessionale Prozesse für die Erfüllung der örtlichen Lebensraumfunktionen erklären (Recherche und Bewertung) – Für die biologische Produktion die besonderen Anforderungen an FFH-Lebensraumtypen auflisten und geeignete Maßnahmen skizzieren (Entwickeln und Probleme lösen) – übergeordnete Ziele im Naturschutz ableiten, deren ökologische und gesellschaftspolitische Bedeutung begründen und Formulierungsvorschläge für Planung und Steuerung von Maßnahmen skizzieren (Transfer und Anwendung, Risiko) – Maßnahmen zur Verbesserung des Erhaltungszustandes beeinträchtigter FFH-Lebensraumtypen und zur Erhaltung und Wiederherstellung einer hohen Biodiversität skizzieren (Entwickeln und Probleme lösen) – mit konträren Ansichten sachlich argumentieren (personale Kompetenz: Kommunikation)
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht (6 Vorlesungs-Einheiten á 2 h, 1 Abschluss-Seminar á 4 h), eigenständige Ausarbeitung in Kleingruppen
Empfohlene Literatur	<p>DRACHENFELS, O. VON (2012): Hinweise zur Definition und Kartierung der Lebensraumtypen von Anh. I der FFH-Richtlinie in Niedersachsen. http://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/biotopschutz/biotopkartierung/kartierhinweise_ffhlebensraumtypen/106576.html. Zugriff am 11.09.2016</p> <p>EUROPEAN COMMISSION, DG ENVIRONMENT (2013): Interpretation Manual of European Habitats. http://ec.europa.eu/environment/nature/legislation/habitatsdirective/docs/Int_Manual_EU28.pdf. Zugriff am 11.09.2016</p> <p>ELLENBERG, H. 1996: Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen, Stuttgart HETSCH, W. u. Gaertig, Th. 2009: Vorlesungsskript, Bd. 9, Göttingen SCHERZINGER, W. (1996): Naturschutz im Wald. – Stuttgart.</p>
Prüfungsleistungen	Projektarbeit
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	
Empfohlene Voraussetzungen	GPM 2: Standortsökologische Grundlagen, GPM 5: Botanik I , FPM 2: Botanik II
Modulbeauftragte(r)	H. Walentowski
Dozenten	Goedecke, Bergmeier (GAUG)

Sprache	Deutsch
---------	---------

Modulname	Trends in International Forestry				FWPM
Studiengang	Forstwirtschaft				
Studiensemester	4 und 6 (Sommersemester)				
Modultyp	Wahlpflichtmodul				
Kreditpunkte	6				
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	SWS	davon Halbgruppe
	180	120	60	4	0
Qualifikationsziele	<p>Die Teilnehmer sollen die Kompetenz erwerben die Bedeutung von Wald und Forstwirtschaft im internationalen Rahmen einzuordnen und zu verstehen. Insbesondere sollen sie befähigt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lage der globalen Waldressourcen und deren Entwicklung/Bedrohungen zu bewerten • Die Bedeutung internationaler Organisationen und Abkommen für die zukünftige Waldentwicklung zu verstehen • internationale Zusammenhänge der Forstwirtschaft zu erkennen und deren Auswirkung auf Deutschland beurteilen zu können • Verschiedene international bedeutsame Systeme der Waldbewirtschaftung und deren unterschiedliche Bewirtschaftungsansätze zu beurteilen • Aktuelle Schwerpunkte und Vorgehensweise der internationalen Technischen Zusammenarbeit (TZ) im forstlichen Umfeld zu überblicken 				
Lehrinhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Globale Waldressourcen und ihre Bedeutung 2. Wald als Schlüsselressource 3. Internationale Forstpolitik, Internationale Organisationen, Abkommen, Initiativen 4. Forstwirtschaftliche Systeme <ol style="list-style-type: none"> 4.1.1. Naturwaldmanagement (Natural Forest Management) 4.1.2. Naturnahe Waldwirtschaft (Modified Natural Forest Management) 4.1.3. Plantagen Waldwirtschaft/Industrielle Forstwirtschaft (Plantation Forestry) 4.1.4. Agro-Forstwirtschaft (Agro-Forestry) 4.1.5. Gemeinde Forstwirtschaft (Community Forestry) 5. Wald und ländliche Entwicklung als Schwerpunkte deutscher Entwicklungszusammenarbeit <ol style="list-style-type: none"> 5.1.1. Grundsätze, Leitlinien und Schwerpunkte der deutschen Technischen Zusammenarbeit im Forstbereich 5.1.2. Ausgewählte Beispiele aus der aktuellen Technischen Zusammenarbeit 				
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden kennen Ausdehnung und Zustand der globalen Waldressourcen in den verschiedenen geographischen Regionen der Erde (N 2) - Sie sind in der Lage die Bedeutung von Wäldern als Schlüsselressource 				

	<p>zu beschreiben und im Kontext der globalen Veränderungen einzuordnen. Sie kennen wichtige internationale Abkommen und Konzepte zum Schutz von Wäldern und anderen Schlüsselressourcen (u.a. UNFCCC, CBD) (N 4)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sie sind in der Lage die Waldbewirtschaftung in Deutschland und Europa und deren unterschiedliche Konzeptionen vor dem Hintergrund internationaler Abkommen zu beurteilen (N 4) - Sie kennen die Vernetzung der deutschen Forstwirtschaft im internationalen Holzhandel (N 2) - Sie sind in der Lage die Bedeutung der Waldressourcen und aktuelle Trends in der Waldentwicklung und Waldbewirtschaftung im öffentlichen Diskurs in Englischer Sprache darzustellen und engagiert zu vertreten (N 5)
Lehr- und Lernformen	Seminare, Übungen und Exkursionen.
Empfohlene Literatur	<p>Schlich, W. 2009: A Manual of Forestry, Volume I (Taschenbuch). 316 Seiten; ISBN:1103776312 BiblioBazaar (9. April 2009)</p> <p>Perker, P. M. 2006: The 2007-2012 World Outlook for Forestry and Fishing (Taschenbuch). 186 Seiten, ISBN: 0497338645 ICON Group International, Inc</p> <p>Helms, J. A. 1999: The Dictionary of Forestry. 210 Seiten. The Society of American Foresters, 5400 Grosvenor Lane. ISBN 0-039970-73-2</p> <p>Evans, J. 1992: Plantation Forestry in the Tropics: Tree Planting for Industrial, Social, Environmental, and Agroforestry Purposes. 424 Seiten, ISBN 0198542577; Clarendon Press; Auflage: 2nd (28. Mai 1992)</p>
Studien- und Prüfungsleistungen	Referat in englischer Sprache
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	
Empfohlene Voraussetzungen	Ausreichende Englischkenntnisse
Modulbeauftragte(r)	NN
Dozenten	Zavodja
Sprache	Englisch

Modulname	Sachverständigenwesen				FWPM
Studiengang	Forstwirtschaft				
Studiensemester	4 und 6 (Sommersemester)				
Modultyp	Wahlpflichtmodul				
Kreditpunkte	3				
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	SWS	davon Halbgruppe
	90	30	60	2	0
Qualifikationsziele	<p>Fähigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - unter Beachtung der vielfältigen fachlichen und rechtlichen Vorgaben als Sachverständige korrekt und sicher aufzutreten - qualitativ hochwertige Verkehrssicherheits-Gutachten auf dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik zu schreiben, die einer formalen und fachlichen Überprüfung vor Gericht standhalten - einen Sachverständigenauftrag in allen seinen Phasen von der Auftragsannahme bis zur Rechnungsstellung erfolgreich abzuwickeln - anhand typischer Fallbeispiele die wichtigsten Defektsymptome und ihre Bedeutung für die Verkehrssicherheit von Bäumen zu erkennen - bei der Durchführung von Baumkontrollen im Wald sowie bei Ortsbesichtigungen im Rahmen der Regelkontrolle/eingehenden Baumuntersuchung klare und nachprüfbare Feststellungen zur Verkehrssicherheit von Bäumen zu treffen sowie die zur ihrer Erhaltung bzw. Wiederherstellung notwendigen baumpflegerischen Maßnahmen abzuleiten und nachvollziehbar in schriftlicher Form darzustellen 				
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen des Sachverständigenwesens: Rechtsgrundlagen (StPO, ZPO, BGB), Sachverständigenordnung (LWK und IHK), Vertragsrecht, Haftung, Honorar (HOAI, JVEG), Schadensersatzrecht - aktuelle Rechtsprechung zur Verkehrssicherungspflicht des Baum- und insbesondere Waldeigentümers - aktuelle Regelwerke zur Baumkontrolle und Betriebsanweisungen großer Landesforstverwaltungen zur Durchführung der Baumkontrolle - Anforderungen an die Planung und Durchführung von Baumkontrollen im Wald sowie von Ortsterminen im urbanen Bereich - schriftliche Gutachtenerstellung: Privat- und Gerichtsgutachten, gesetzliche Vorschriften (insb. ZPO), Aufbau und Gliederung, formale und fachlich inhaltliche Ansprüche - praktische Übungen zu ausgewählten Fallbeispielen: - Erstellung von Verkehrssicherheitsgutachten zur Bruch- und Standfestigkeit (Erkennen und Bewerten wesentlicher Defektsymptome, baumpflegerische Maßnahmen zum Erhalt bzw. zur Wiederherstellung der Verkehrssicherheit, Notwendigkeit und Aussagekraft verschiedener Diagnoseverfahren zur eingehenden Baumuntersuchung) 				
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht, Übungen im Gelände				
Empfohlene Literatur	BAUMGARTEN, H., DOOBE, G., DUJESIEFKEN, D. Baumkontrolle zur Verkehrssicherheit. 2004. Verlag Thalacker Medien, Braunschweig BAYERLEIN, W. 2002: Praxishandbuch Sachverständigenrecht, 3. Aufl.. C.				

	<p>H. Beck Verlag, München BETRIEBSANWEISUNG ZUR VERKEHRSSICHERUNGSPFLICHT IM WALD DER NIEDERSÄCHSISCHEN LANDESFORSTEN P/R – 27019/1 – 02/2009 vom 01.09.2009 in der Fassung vom 22.12.2011 (Fassung 2012) BETRIEBSANWEISUNG DES LANDESBETRIEBES WALD UND HOLZ NRW ZUR VERKEHRSSICHERUNGSPFLICHT (BA VSP) VOM 11. 12. 2009 DUJESIEFKEN, D., JASKULA, P., KOWOL, T. Baumkontrolle unter Berücksichtigung der Baumart. 2005. Verlag Thalacker Medien, Braunschweig BGH-LEITSATZ VI ZR 115-73 v. 30.10.1973 zur VSP im Wald BGH-URTEIL VI ZR 311/11 v. 02.10.2012 zur Haftung des Waldbesitzers wegen Verletzung der Verkehrssicherungspflicht BRELOER, H.: Bäume und Recht. Internetquelle, eingesehen am 07.12.2012. http://www.baeumeundrecht.de/vsp/inhalt.htm CORS, K. 2004: Sachverständiger - Wie werde ich das? Vulkan-Verlag, Essen, 268 S. FORSCHUNGSGESELLSCHAFT LANDSCHAFTSENTWICKLUNG LANDSCHAFTSBAU E.V. (Hrsg.) (2010): Baumkontrollrichtlinien – Richtlinien für Regelkontrollen zur Überprüfung der Verkehrssicherheit von Bäumen. 2te Ausgabe. Bonn, 53 S. GEBHARDT, H. 2011: Verkehrssicherungspflicht der Waldbesitzer. In: aid-infodienst Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz e.V. (Hrsg.), Bonn, 83 S. JESSNITZER, K.; FRIELING, G.2001: Der gerichtliche Sachverständige, 11. Aufl. 2001, Carl Heymanns Verlag Köln, , 460 S. NEIMKE, L.; KLOCKE, W. 2003: Der Sachverständige und seine Auftraggeber, IRB-Verlag, 300 S. WELLMANN, C. R.; WEIDHAAS J. 2004: Der Sachverständige in der Praxis. Werner Verlag Düsseldorf</p>
Studien- und Prüfungsleistungen	Referat (Anfertigung und Präsentation eines schriftlichen SV-Gutachtens)
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	Anwesenheitspflicht (80 %), Maximale Teilnehmerzahl 20
Empfohlene Voraussetzungen	geeignet für Studierende des Bachelorstudienganges Forstwirtschaft ab dem 4. Semester
Modulbeauftragte(r)	Studiendekan*in
Dozenten	Florin
Sprache	Deutsch

Modulname	Prozess- und Informationsmanagement in der Forstwirtschaft				FWPM
Studiengang	Forstwirtschaft und Arboristik				
Studiensemester	Ab dem 3. Semester				
Modultyp	Wahlpflichtveranstaltung				
Kreditpunkte	6				
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	SWS	davon Halbgruppe
	180	60	120	4	
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden sollen die Kompetenz erwerben, Abläufe (Prozesse) in ihrem (beruflichen) Umfeld zu identifizieren, zu beschreiben, auf Schwachstellen zu analysieren und geeignete Software auszuwählen.</p> <p>Das Modul nimmt Bezug auf die in GPM 6 (Grundlagen der BWL) gewonnenen betriebswirtschaftlichen Grundlagen und ergänzt das Modul FPM 11 (Forstbetriebsmanagement, forstliche Planung und Steuerung) um eine informationstechnische Perspektive.</p> <p>Durch dieses Modul erlernen Studierende wichtige methodische Vorgehensweisen um im späteren Beruf Prozesse zu identifizieren und zu beschreiben, auf Schwachstellen zu analysieren und Anforderungen an Softwarelösungen abzuleiten. Unabhängig vom späteren Berufsfeld können so (die eigenen) Arbeitsabläufe vereinfacht und beschleunigt werden, sowie die Qualität der Arbeitsergebnisse gesteigert werden.</p>				
Lehrinhalte	<p>Schwerpunkt Prozessmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundlagen Prozessmanagement (Begriffe, Abgrenzungen) – Aufbau- und Ablauforganisation – Strategisches Prozessmanagement (Ableitung von Prozesszielen aus dem Zielsystem des Unternehmens, ...) – Prozessentwurf (EPK, Prozesskostenrechnung, ...) – Prozessimplementierung ((Betriebswirtschaftliche) Standardsoftware) – Prozesscontrolling – Ausgewählte Prozesse im Forstbetrieb <p>Schwerpunkt Informationsmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundlagen des Informationsmanagements (Arten von Anwendungssystemen, Integrationsansätze, ...) – Wissensmanagement – Datenbanken (Access) – Integrierte Informationssysteme (SAP ERP) 				
Lernergebnisse	<p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> – verbreitete Büroanwendungssysteme benutzen und auf neue Problemstellungen anwenden. (N 3) – den Unterschied zwischen Aufbau- und Ablauforganisation beschreiben. (N 2) – Verknüpfungen zwischen Unternehmens- und Prozesszielen erkennen und beschreiben. (N 3) – Prozesse identifizieren und beschreiben. (N 4) 				

	<ul style="list-style-type: none"> – Verfahren zur Prozessdokumentation und –modellierung anwenden. (N 5) – bestehende Prozesse auf Schwachstellen analysieren und Automatisierungsmöglichkeiten erkennen. (N 6) – die Funktionsweise und den Aufbau von Datenbanken beschreiben, sowie Datenbanken erstellen und anwenden. (N 6)
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht, EDV-Übungen
Empfohlene Literatur	<p>OESTEN, G.; ROEDER, A.; MANAGEMENT VON FORSTBETRIEBEN, BAND I, GRUNDLAGEN UND BETRIEBSPOLITIK</p> <p>OESTEN, G.; ROEDER, A.; MANAGEMENT VON FORSTBETRIEBEN, BAND II, MANAGEMENT- UND INFORMATIONSSYSTEM</p> <p>ALLWEYER, T.; GESCHÄFTSPROZESSMANAGEMENT</p> <p>MERTENS ET AL.; GRUNDZÜGE DER WIRTSCHAFTSINFORMATIK</p>
Prüfungsleistungen	Klausur (K 1,5)
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	keine
Empfohlene Voraussetzungen	GPM 6 bestanden
Modulbeauftragte(r)	N. Michalak
Dozenten	N. Michalak
Sprache	Deutsch

Modulname	Einführung in die forstliche Fernerkundung				FWPM
Studiengang	Forstwirtschaft				
Studiensemester	Wintersemester				
Modultyp	Wahlpflichtveranstaltung				
Kreditpunkte	6				
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	SWS	davon Halbgruppe
	180	60	90	4	0
Qualifikationsziele	Die Studierenden sollen die Kompetenz erwerben, moderne Verfahren der quantitativen und qualitativen Erfassung von Waldlandschaften mit Hilfe von Fernerkundungsaufzeichnungen anzuwenden und die damit erzielten Ergebnisse sachgerecht zu bewerten. Sie sollen befähigt werden, das Anwendungspotential der indirekten Datenerfassung für Aufgaben in der Landschaftserfassung, der Waldinventur, im Waldschutz und für Aufgaben im forstlichen Management sachgerecht zu nutzen.				
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Physikalisch technische Grundlagen der Fernerkundung, Eigenschaften elektromagnetischer Strahlung, Reflexion von elektromagnetischer Strahlung, Reflexionsverhalten verschiedener Objekte auf der Erdoberfläche, Reflexionsverhalten lebender Vegetation – Sensortechnik: Chemische Sensoren; digitale Sensortechnik; Eigenschaften und Spezifikation von digitalen Sensoren; Aktive/Passive Systeme; Panchromatische/Multispektral-/Hyperspektralsensoren/Radarfernerkundung – Aufnahmesysteme: Photographische Systeme, Digitale Systeme; Zeilenkamera, Arraykamera, Kombinationen; – Auswertung von Bildaufzeichnungen: Bildinterpretation und Photogrammetrie – Analoge Bildauswertung/Digitale Bildauswertung – Gängige Softwaresysteme zur digitalen Bildauswertung – Verfahren der digitalen Bildauswertung und Datengewinnung 				
Lernergebnisse	<p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die wesentlichen Eigenschaften von Bildaufzeichnungen benennen und hinsichtlich des Verwendungszweckes der Aufzeichnungen einordnen. Sie verstehen den Zusammenhang von Bilddarstellung und Objekteigenschaften im forstlichen Kontext. Sie kennen die wichtigsten forstlichen relevanten Aufnahmesysteme vom Luftbild bis zum Satellitenbild (N 1). - Grundlegende Methoden und Verfahren der digitalen und analogen Auswertung von Fernerkundungsaufzeichnungen anwenden und in ihrer Funktionsweise erläutern (N 2) - Fernerkundungsaufzeichnungen vorbereiten und nach gängigen Verfahren digital oder analog interpretieren oder photogrammetrisch analysieren (N 3) - geeignete, kombinierte Konzepte zur Anwendung von Fernerkundungsaufzeichnungen für verschiedene Aufgaben in der Erfassung 				

	<p>von Waldlandschaften entwickeln und durchführen (N 4)</p> <p>- die Ergebnisse von Bildanalysen zur Ableitung relevanter Informationen zur Lösung forstlicher Problemstellungen interpretieren und anwenden (N 5)</p>
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht, Übungen am PC und analogem bildanalytischen Werkzeugen im Photogrammetrielabor der Fakultät
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • G. Hildebrandt: <i>Fernerkundung und Luftbildmessung für Forstwirtschaft, Vegetationskartierung und Landschaftsökologie</i> Wichmann Verlag 1996, ISBN 3-87907-238-8 • J. Albertz: <i>Einführung in die Fernerkundung. Grundlagen der Interpretation von Luft- und Satellitenbildern</i> Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2001, ISBN 3-534-14624-7. • E. Löffler, U. Honecker, E. Stabel: <i>Geographie und Fernerkundung. Eine Einführung in die geographische Interpretation von Luftbildern und modernen Fernerkundungsdaten</i>. Borntraeger, Berlin 2005, ISBN 3-443-07140-6. • Chandra P. Giri: <i>Remote Sensing of Land Use and Land Cover: Principles and Applications</i>. CRC Press, 2012, ISBN 9781420070743 • Vorlesungsunterlagen • Floyd F. Sabins: <i>Remote sensing – principles and interpretation</i>. Freeman, New York 2000, ISBN 0-7167-2442-1. • David L. Verbyla: <i>Satellite remote sensing of natural resources</i>. Lewis Publ., Boca Raton 1995, ISBN 1-56670-107-4. • Sarah H. Parcak: <i>Satellite remote sensing for archaeology</i>. Routledge, London 2009, ISBN 978-0-415-44877-2. • Alexander D. Kowal, Lew Dessinow: <i>In den Weltraum zum Nutzen der Menschheit</i>. Verlag Progress Moskau, Staatsverlag der DDR Berlin, 1987, ISBN 3-329-00515-7. • Rosa Lasaponara, Nicola Masini: <i>Satellite Remote Sensing – A new tool for Archaeology</i>. In: <i>Remote Sensing and Digital Image Processing Series</i>. 16. Springer, 2012, ISBN 978-90-481-8801-7.
Prüfungsleistungen	K2
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	
Empfohlene Voraussetzungen	
Modulbeauftragte(r)	P. Magdon
Dozenten	T. Kempen
Sprache	Deutsch

	Forstliche Standorts- und Vegetationskunde als Multifunktionswerkzeug			FWPM
Studiengang	Forstwirtschaft			
Studiensemester	3 Wintersemester, 4 Sommersemester, 5 Wintersemester			
Modultyp	Wahlpflichtveranstaltung			
Kreditpunkte	3			
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	SWS
	90	30	60	2
Qualifikationsziele	<p>Forstwirtschaft auf standörtlich-vegetationskundlicher Grundlage bedeutet die Individualität der Lebensräume zu berücksichtigen und gleichzeitig das Leistungspotential der Natur optimal zu nutzen. Dies ist ein höchst ökologischer Ansatz, weil Strukturen geschont und nicht verletzt werden müssen (Nachhaltigkeitsprinzip). Anhand von Fallbeispielen wird ein vertieftes Verständnis für Verfahren der forstlichen Standorts- und Vegetationskunde in verschiedenen Bundesländern vermittelt. Darüber hinaus wird gezeigt, wie sie mit verschiedenen anderen Fachinformationen zu einem schlüssigen Gesamtbild verknüpft werden kann, um der ökologischen Krise im Wald und damit verbundenen Risiken wirkungsvoll und dynamisch zu begegnen.</p>			
Lehrinhalte	<p>Teilnahme an der Jahrestagung (im Block, 50%)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einblicke in das Exkursionsgebiet anhand von Fachvorträgen und Exkursionen. - Aus der Bandbreite der Tagungsthematiken werden Fragestellungen zur selbstständigen Bearbeitung vereinbart. <p>Vorbereitung / Nachbereitung (50 %)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schriftliche Ausarbeitungen zu wissenschaftlichen, aber immer praxisorientierten Fragestellungen. - Die betreuten schriftlichen Ausarbeitungen sollen in einer Art und Weise erfolgen, dass sie die Grundlage für den Exkursionsführer der Tagung, für einen Bericht der AFSV-Tagung in der 'AFZ Der Wald' und/oder für die Schriftenreihe Waldökologie, Landschaftsforschung und Naturschutz' genutzt werden können. 			

Lernergebnisse	<p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Bedeutung der Forstlichen Standorts- und Vegetationskunde für die von der Natur erbrachten ÖSL einordnen. (N1) - Die Bedeutung der Berücksichtigung von Störungen, Extremereignissen und gerichteten Umweltänderungen beurteilen. (N 1) - Die Klassifikation nach waldökologischen Naturräume, Höhenstufen, Standorts- und Waldvegetationstypen verstehen und anwenden. (N 1) - Gängige Standards in verschiedenen Bundesländern anwenden und hinsichtlich des niedersächsischen Verfahrens analysieren. (N2) - Die entsprechenden Ergebnisse bewerten und interpretieren (z.B. nachhaltige Baumartenwahl bei zunehmendem Trockenstress). (N 3) - Fragestellungen zur Ökologie und Dynamik formulieren, die mit Hilfe von Standorts- und Vegetationskunde bearbeitet werden können. (N 4) - Die notwendigen Grundlagendaten erheben und mit aktuellen statistischen Methoden auswerten und interpretieren (z.B. bezüglich ökologische Zeigerarten). (N 5) - Maßnahmen zum Schutz der Wälder und ihrer Ökosystemleistungen und zu den Möglichkeiten nachhaltiger Nutzung ableiten. (N 5) - Netzwerke bilden, sowie inter- und transdisziplinären Experteneinsatz organisieren und koordinieren. (N 6)
Lehr- und Lernformen	z.B. Exkursion, praktische Übungen im Gelände, eigenständige/betreute (Projekt)Arbeit in Kleingruppen, moderierte Gruppendiskussion
Empfohlene Literatur	<p>GAUER, J. ALDINGER, A. (2005): Waldökologische Naturräume Deutschlands - Forstliche Wuchsgebiete und Wuchsbezirke - mit Karte 1:100.000. Mitt. Ver. Forstl. Standortkunde u. Forstpflanzenzüchtung 43: 1-324 + Anh.</p> <p>ARBEITSKREIS STANDORTSKARTIERUNG (2016): Forstliche Standortsaufnahme, 7. Aufl.; IHW-Verlag Eching: 400 S.</p> <p>SCHMIDT, W., STÜBER, V., ULLRICH, T., PAAR, U., EVERS, J., DAMMANN, K., HÖVELMANN, T., SCHMIDT, M. (2015): Synopse der Hauptmerkmale der forstlichen Standortskartierungsverfahren der Nordwestdeutschen Bundesländer. - Beitr. NWFVA, Band 12: 1-136. URL: www.nwfva.de/fileadmin/user_upload/Verwaltung/Publikationen/Beitraege_aus_NWFVA/NWFVA12_synopse_978-3-86395-188-7.pdf</p>
Prüfungsleistungen	Projektarbeit oder Fallstudie

Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	
Empfohlene Voraussetzungen	
Modulbeauftragte (r)	Helge Walentowski
Dozenten	Thomas Jensen, Maurice Schwoy, Helge Walentowski
Sprache	Deutsch

Modulbezeichnung	Wahlpflichtfach Lean Management	
Verwendbarkeit	alle "grünen" Studiengänge	
Lernziele / Kompetenzen	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Rollen von Produktion und Qualität im ganzheitlichen Lean Production System - haben Verbesserungsarbeit an praktischen Übungen trainiert - wissen, wie Prozessverbesserung geplant und umgesetzt werden - kennen die wichtigsten Kennzahlen für Produktion und Qualität - kennen die wichtigsten Werkzeuge von Lean Management (5-S, PDCA, Kaizen, Kanban, Poka Yoke,, ...) 	
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen Lean Management - Anwendung der Lean-Methoden (direkt, indirekt) - Training im Innovationslabor für Lean Production und outside (Hochsitzbau) Teamarbeit im Produktionsumfeld - praktische Anwendung der Lean-Tools und Methoden - Anwendung Digitalisierung und Industrie 4.0 	
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht, Übungen, Fallstudien, Gruppenarbeiten, Präsentationen	
Modulsprache	Deutsch	
Voraussetzungen	Formal: keine Inhaltlich: keine	
Prüfungsleistung	K1	
Kreditpunkte	3	
Arbeits- aufwand	Präsenzzeiten	30
	Selbststudium	60
Schwerpunkte im Selbststudium	<ul style="list-style-type: none"> - eigenständige Bearbeitung von bereitgestellten Übungsaufgaben - Literaturstudium 	
Angebot des Moduls	Sommersemester	
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr.-Ing. Harms	
Lehrende/r	Prof. Dr.-Ing. Harms	

Modulname	Bedeutung, Ökologie, Morphologie und Schutz der Waldameisen				FWPM
Studiengang	Forst				
Studiensemester	ab 3. Semester				
Modultyp	Wahlpflichtmodul				
Kreditpunkte	3				
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	SWS	davon Halbgruppe
	45	30	15	2	
Qualifikationsziele	Die Studierenden sollen die Kompetenz erwerben, eine Rettungsumsiedlung von einem Waldameisenvolk durchführen zu können. Dazu gehört die Planung unter Berücksichtigung der Biologie und Ökologie der Waldameisen, der standörtlichen Gegebenheiten sowie der rechtlichen Grundlagen. Ebenso ist ein passender Standort zu wählen, die Organisation von Fahrzeugen und Personen zu planen und entsprechende Schutzmaßnahmen einzurichten. Zusätzlich sind Grundkenntnisse zu weiteren Ameisenarten im Wald erforderlich.				
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Biologie und Ökologie der Waldameisen – Gesetzliche Bestimmungen – Verbreitung von Waldameisen in Niedersachsen und in Deutschland – Schutzmaßnahmen – Weitere Ameisenarten im Wald – Planung einer Rettungsumsiedlung – Mehrere praktische Übungen zur Rettungsumsiedlung – Aufgaben und Lösungen 				
Lernergebnisse	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Biologie und Ökologie der Waldameisen. (N 1) - kennen die gesetzlichen Bestimmungen. (N 1) - kennen die Verbreitung der Waldameisen. (N 1) - können den passenden zukünftigen Standort benennen. (N 2) - können eine entsprechende Rettungsumsiedlung planen. (N 3) - können unter Berücksichtigung der Ansprüche der Waldameisen eine Rettungsumsiedlung selbstständig planen und durchführen. (N 4, N 5 N 6) - können weitere Ameisenarten im Wald bestimmen. (N 2) 				
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht, Übungen im Gelände. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der Deutschen Ameisenschutzware durchgeführt. 20 Teilnehmer insgesamt. Davon 10 HAWK-Studenten und 10 Mitglieder der Ameisenschutzware.				

Empfohlene Literatur	<p>GÖßWALD, K. (1989): Die Waldameise : Biologie, Ökologie und forstliche Nutzung. Band 1: Biologische Grundlagen, Ökologie und Verhalten. AULA-Verlag, Wiesbaden. S. 660.</p> <p>GÖßWALD, K. (1990): Die Waldameise : Biologie, Ökologie und forstliche Nutzung. Band 2: Die Waldameise im Ökosystem Wald, ihr Nutzen und ihre Hege. AULA-Verlag, Wiesbaden. S. 510.</p> <p>SEIFERT, B. (2007): Die Ameisen Mittel- und Nordeuropas. S. 368.</p> <p>HÖLLDOBLER, B. & E. O. WILSON (2010): Der Superorganismus : der Erfolg von Ameisen, Bienen, Wespen und Termiten. Springer Verlag. S. 604.</p>
Prüfungsleistungen	Berufspraktische Übungen: Planung und Durchführung einer Rettungsumsiedlung von einem Waldameisenvolk mit der Deutschen Ameisenschutzwaite zusammen.
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	
Empfohlene Voraussetzungen	
Modulbeauftragte(r)	W. Rohe
Dozenten	Hans-Martin Wittmann, Wolfgang Rohe, Wolfgang Leiber, Helmut Reimann
Sprache	Deutsch

Modulname	Walderschließung und Wege-, Brücken- und Wasserbau				FWPM
Studiengang	Forstwirtschaft				
Studiensemester	Wintersemester				
Modultyp	Wahlpflichtveranstaltung				
Kreditpunkte	3				
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	SWS	davon Halbgruppe
	90	45	45	3	0
Qualifikationsziele	Die Studierenden sollen die Kompetenz erwerben die unterschiedlichen Mittel der Walderschließung zu kennen und anzuwenden. Sie sind orientiert über die tradierten und modernen Bauverfahren des forstlichen Wege- und Wasserbaus. Sie sind in der Lage geeignete Baustoffe und –maschinen einzusetzen und Arbeitsergebnisse sachgerecht zu bewerten. Im Durchlass- und Brückenbau verfügen die Studierenden über notwendige Grundkenntnisse der Erhaltung von Bauwerken. Rechtliche Rahmenbedingungen (Naturschutz-, Wasser- und Baurecht) werden sachgerecht angewendet.				
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Rechtliche Rahmenbedingungen Wege-, Brücken- und Wasserbau – Baumaschinen, Baustoffe, Prüfverfahren, Qualitätsanforderungen – Zertifizierung und Präqualifizierung – Vergabe von Bauleistungen – Grob- und Feinerschließung von Wäldern, Kennzahlen für Betriebsvergleiche – Klimaschutz im Wald durch spezielle Verfahren des Wegebaus (Wald als Schwamm, Starkregenprävention, Retention im Wald) – Wegekategorien, Zustandsanalyse forstlicher Infrastruktur – Planung von Bauprojekten, Qualitätsmanagement 				
Lernergebnisse	<p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorhandene Walderschließung bewerten, gfs planen und ergänzen (N 1). - Wesentliche Kennzahlen für forstliche Infrastruktur herleiten und bewerten (N 2) - Geeignete Baumaschinen und –stoffe auswählen und bewerten (N 3) - Sicheres Handeln im rechtlichen Umfeld des Themengebietes (N 4) - Geeignete Bauverfahren auswählen, planen, anwenden (N 5) - Klimafolgen durch geeignete wegebaufachliche Maßnahmen abmildern - Leistungsverzeichnisse aufstellen und Vergabeverfahren durchführen - Unterhaltung, Instandsetzung, Neu- und Ausbau von Wegen und einfachen Querungsbauwerken planen 				

Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht, Übungen und Exkursionen
Empfohlene Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Walderschließung, Ein Lehrbuch für Studium und Praxis unter besonderer Berücksichtigung des Waldwegebaus Dietz, Knigge, Löffler – 2017 ISBN: 9783941300392 • Schlaghamersky, A. Wegebau I und II, Script der FH Göttingen, 1988 • Richtlinie ländlicher Wegebau (RLW) DWA-Merkblatt A904-1, 2016 • Zusätzliche technische Vertragsbedingungen und Richtlinien für den Bau ländlicher Wege, FGSV 2016, ISBN 978-3-86446-154-5 • Technische Lieferbedingungen für Gesteinskörnungen, Baustoffe, Baustoffgemische und Bauprodukte für den Bau ländlicher Wege, FGSV 2016, ISBN 978-3-86446-155-2 • Merkblatt für die Erhaltung ländlicher Wege, FGSV 2006 • Verdingungsordnung Bauleistungen VOB, Beuth Verlag Berlin, ISBN 978-3-410-61293-3 • Feinerschließung, LWF-Merkblatt 38, Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) 2017 • Forstwege – Planung, Bau und Pflege, LWF-Merkblatt 41, Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) 2018
Prüfungsleistungen	K2
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	
Empfohlene Voraussetzungen	GPM 9
Modulbeauftragte(r)	Koch-Neumeyer
Dozenten	H. Sohns
Sprache	Deutsch

Modulname	Eichenprozessionsspinner-Bekämpfung				GWPM
Studiengang	Arboristik /Forstwirtschaft				
Studiensemester	3 und höhere				
Modultyp	Wahlveranstaltung				
Kreditpunkte	3				
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbst-studium	SWS	davon Halbgruppe
	45	15	15	2	
Qualifikationsziele	Die Studierenden sollen die Kompetenz erwerben, die Gefahren durch den Eichenprozessionsspinner einzuschätzen und eine praktische Maßnahme zur Bekämpfung durchzuführen. Dies beinhaltet die passende Wahl von Vorbeugungs- und Monitoringmaßnahmen. Die Dokumentation und der praxisorientierte Einsatz von Mensch und Arbeitsgeräten in den adäquaten Verfahren sowie die Entsorgung des Materials.				
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Biologie des Eichenprozessionsspinners (EPS) – Das Insekt als Hygieneschädling – Verbreitung in Niedersachsen – Bekämpfungsmöglichkeiten: Physikalische Bekämpfung (Absaugen, Abflammen, Hochdruckstrahler ...) und Verfahren – PSA / UVV / Qualifikation / Gesundheit – Vorbeugung / Monitoring / Gefährdungsbeurteilung / Dokumentation – Kontamination und Entsorgungsmöglichkeiten – Erfahrungen: Mensch / Maschinen / Flexibilität bei den Arbeitsgeräten – Praktische Übung: Dekon – Beispiele z. B. Umgang im Baum – Probleme und Lösungen 				
Lernergebnisse	<p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen die Biologie und Gefahren des EPS. (N 1) - kennen die Bekämpfungsmethoden und – verfahren sowie die Vorbeugung, das Monitoring, die Dokumentation, die Kontamination und die Entsorgungsmöglichkeiten. (N 1) - können passende Bekämpfungsmethoden auswählen. (N 2) - können entsprechende Bekämpfungsverfahren ausarbeiten. (N 3) - können unter Berücksichtigung der gesundheitlichen Gefahren und der Arbeitsbelastung eine Maßnahme planen. (N 4, N 5) - können eine konkrete Aufgabenstellung selbstständig bearbeiten, analysieren und vollständig durchführen. (N 6) 				
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht, Übungen im Gelände				
Empfohlene Literatur	Wird in der Veranstaltung genannt.				

Prüfungsleistungen	Berufspraktische Übungen: Planung und theoretische Durchführung einer Bekämpfungsmaßnahme.
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	
Empfohlene Voraussetzungen	Hubarbeits- und Hebebühnen-Führerschein
Modulbeauftragte(r)	W. Rohe
Dozenten	Rohe, Schwarz, Ekarius
Sprache	Deutsch

Modulname	Streuobstwiesen und Pomologie					GWPM
Studiengang	Arboristik und Forstwirtschaft					
Studiensemester	Wintersemester, ab 3. Sem.					
Modultyp	Wahlpflichtmodul					
Kreditpunkte	6					
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	SWS	davon Halbgruppe	
	180	60	120	4	0	
Qualifikationsziele	<p>Die Lehrveranstaltung soll allgemeine Kenntnisse über Streuobstflächen und Obstsorten vermitteln. Beispielhaft werden zusätzlich die Planung von Streuobstwiesen und pomologische Fachkenntnisse vertieft. Die Studierenden sollen so wichtige Bewirtschaftungsmodelle und Unterscheidungsmerkmale von Obstsorten kennenlernen. In Kleingruppen sollen diese im Selbststudium beispielhaft auf zugewiesenen Streuobstflächen analysiert werden.</p> <p>Das Modul vertieft Kompetenzen, die in den Modulen GPM 4 und APM 1 (Botanik I und II) sowie in anderen WPM erworben wurden. Außerdem bereitet es für den Studiengang Arboristik mit dem Erwerb von grundlegenden Erkenntnissen auf die vertiefenden AWPMe „Obstbaumschnitt und Obstbaumpflege“ (SoSe) sowie „Veredeln von Gehölzen“ (WiSe) vor.</p>					
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Formen von Obstanbauflächen - Merkmale von Streuobstflächen - Planung und Anlage von Streuobstwiesen - Grundlagen der Obstsortenkunde (Pomologie) - Erkennungsmerkmale von Obstarten und -sorten - Sortenbestimmung anhand von Früchten - Sortenbestimmung im Gelände 					
Lernergebnisse	<ul style="list-style-type: none"> - Selbständige Planung und Kostenkalkulation einer Anlage von Streuobstflächen - Zielkonforme Bewirtschaftung von Streuobstwiesen - Erkennen wichtiger Obstarten und -sorten - Grundkenntnisse über die Beschaffung und Beachtung qualitativ wichtiger Merkmale von Obstgehölzen - Kompetenzen für die Beratung interessierter Laien 					
Lehr- und Lernformen	Blockwoche mit seminaristischem Unterricht und praktischen Übungen im Hörsaal und Gelände					
Empfohlene Literatur (Beispiele)	<p>Zehnder, M., Weller, F. 2021: Streuobstbau. Obstwiesen als nachhaltige Kulturlandschaft mit hoher Biodiversität. Ulmer-Verlag, 192 S.</p> <p>Friedrich, Gerhard 1993: Handbuch des Obstbaus, Neumann Verlag, Radebeul</p> <p>Streuobst – heute und morgen, Jahresheft 2020 des Pomologen -Vereins e.V.</p>					

	Glossar der Arbeitsgruppe Obstgehölzpflege des Pomologen -Vereins e.V. (www.pomologen-verein.de), s.a. Online-Shop
Prüfungsleistungen	Berufspraktische Übung
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	-
Empfohlene Voraussetzungen	GPM4 und APM1 (Botanik I und II), bereits vorhandene Fachkenntnisse sind nicht erforderlich
Modulbeauftragte(r)	T. Vor
Dozenten	Hans-Joachim Bannier, T. Vor
Sprache	Deutsch

Modulname	Obstbaumschnitt und Obstbaumpflege				GWPM
Studiengang	Forstwirtschaft und Arboristik				
Studiensemester	Wintersemester ab 3. Semester				
Modultyp	Wahlpflichtveranstaltung				
Kreditpunkte	3				
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	SWS	davon Halbgruppe
	90	30	60	2	
Qualifikationsziele	Das Modul vermittelt die grundlegenden Kompetenzen, die zur Bewirtschaftung und zur Pflege von Obstgehölzen notwendig sind. Die Studierenden sollen in der Lage sein, die wesentlichen Arbeitsschritte bei der Pflanzung und der Pflege junger Obstbäume durchzuführen und bereits bestehende Anlagen im Hinblick auf notwendige Maßnahmen zur Gesunderhaltung und Pflege zu beurteilen. Das Modul vertieft Kompetenzen, die in den Modulen GPM 1 und GWPM <i>Streuobstwiesen und Pomologie</i> erworben wurden.				
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Basiswissen für die Baumansprache: Wurzel, Unterlagen, Triebgesetzmäßigkeiten – Kronentypen und Kronenansatzhöhe in Abhängigkeit der Unterlage und des wirtschaftlichen Ziels – Baumansprache, Beurteilung von Vitalität, Stabilität und Nutzbarkeit – Basiswissen zu Schnittzeitpunkt, Schnittstärke und Schnitttechnik – Triebstärkenbeeinflussung durch gezielte Schnittmaßnahmen – Arbeitsverfahren, Werkzeuge und Arbeitssicherheit beim Obstgehölzschnitt – Besonderheiten der wichtigsten Obstsorten hinsichtlich Schnitt und Pflege – Krankheiten und Schäden an Obstbäumen, präventive und kurative Maßnahmen 				
Lernergebnisse	<p>Die Studierenden können:</p> <p>die unterschiedlichen Bewirtschaftungsweisen und Wuchsformen der wichtigsten Obstarten erkennen. (N 1)</p> <p>die wichtigsten Werkzeuge für Obstbaumschnitt und Obstbaumpflege erkennen und grundlegend mit ihnen umgehen. (N 1)</p> <p>Pflanz- und Erziehungsschnitte an jungen Obstgehölzen auszuführen. (N 1)</p> <p>unter Kenntnis der wesentlichen botanischen Grundlagen junge Obstbäume hinsichtlich Qualität und der Notwendigkeit der Pflege beurteilen. (N 2)</p> <p>Obstanlagen und einzelne Bäume hinsichtlich ihrer Qualität und Ertragskraft beurteilen. (N 3)</p> <p>die Arbeitssicherheit einzelner Arbeitsverfahren bei der Obstbaumpflege beurteilen. (N 3)</p> <p>Obstbäume individuell hinsichtlich Verkehrssicherheit, Ertragskraft sowie Schnitt- und Pflegebedarf einschätzen und eine Gefährdungsanalyse zur Pflege eines älteren Obstbaumes erstellen. (N 4)</p>				

	Maßnahmen zur Gesunderhaltung und zur weiteren Bewirtschaftung und Pflege von älteren Obstbäumen sowie Obstanlagen planen und empfehlen. (N 5)
Lehr- und Lernformen	Blockwoche mit seminaristischem Unterricht und praktischen Übungen im Gelände
Empfohlene Literatur	Metzner, R. (1991): Das Schneiden der Obstbäume. 15. Auflage, Ulmer Verlag, Stuttgart, 188 S. Pomologen-Verein (2023). Standards der Obstbaumpflege.
Prüfungsleistungen	Berufspraktische Übung
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	Keine, es stehen 28 Plätze zur Verfügung
Empfohlene Voraussetzungen	GWPM <i>Streuobstwiesen und Pomologie</i>
Modulbeauftragte(r)	T. Vor
Dozenten	K. Bergengruen
Sprache	Deutsch

Modulname	Waldpädagogik Pädagogische und didaktische Grundlagen					WPM
Studiengang	Forstwirtschaft					
Studiensemester	2, 3, 4, 5					
Modultyp	Kostenpflichtiges Wahlmodul					
Kreditpunkte	keine					
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbst- studium	SWS	davon Halbgruppe	
	90	30	60	2	0	
Qualifikationsziele	<p>Das Modul „Waldpädagogik- Pädagogische und didaktische Grundlagen“ bereitet die Studierenden auf die eigenständige, zielgruppenorientierte Planung und Durchführung waldpädagogischer Veranstaltungen vor. Die Kenntnisse aus den Modulen „Personalführung und Kommunikation“ und „Forstliche Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit“ werden vertieft und durch pädagogische und didaktische Fertigkeiten und Kompetenzen erweitert. Durch praktische Übungen werden Selbstreflexivität und Handlungskompetenz der Studierenden im Bereich Waldpädagogik angeregt und gefördert. Der erfolgreiche Besuch des Moduls ist Voraussetzung für die Zulassung zum Modul „Angewandte Waldpädagogik/Praktikum“ und die Teilnahme am „Zertifikatsabschlussmodul Waldpädagogik“.</p>					
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> – Aufgaben und Ziele der Waldpädagogik – Lehr- und Lerntheorien und -modelle – Konzepte der Wissensvermittlung in der Waldpädagogik – Kompetenzförderung / Ganzheitliche Lern- und Aktionsformen – Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) – Zielgruppenspezifische Didaktik und Methodik – Vertiefung Gruppenleiten und Gruppendynamik – Grundlagen zielgruppenorientierter Konzeption und Durchführung waldpädagogischer Veranstaltungen – Grundlagen zielgruppen- und lernergebnisorientierter Anleitung waldpädagogischer Aktionen – Selbstreflexion und Beurteilung der persönliche Leitungskompetenz 					
Angestrebte Lernergebnisse	<p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Bedeutung der Waldpädagogik in schulischen und außerschulischen Bildungskontexten erläutern und einordnen. (N 1) – das Lernverhalten unterschiedlicher Zielgruppen beschreiben und daraus Zielgruppengerechte didaktische Methoden ableiten. (N 2) – die Lernziele unterschiedlicher waldpädagogischer Aktionen klassifizieren und zuordnen. (N 3) – Zielgruppengerechte, ganzheitliche, erlebnis- und handlungsorientierte Konzepte für waldpädagogische Veranstaltungen auf der Basis verschiedener Lernmodelle entwickeln. (N 4) – Waldpädagogische Aktionen lernzielorientiert und zielgruppengerecht Anleiten und Auswerten. (N 5) – die Interaktion zwischen Gruppe und Leitung beschreiben und beurteilen. (N 3) 					

	<ul style="list-style-type: none"> – die Dynamiken von Gruppen in der Praxis erkennen und ihren Führungsstil situativ und prozessorientiert anpassen. (N 5) – auf Störungen zielgruppenspezifisch angemessen reagieren. (N 6) – den Einfluss der eigenen Persönlichkeit und des eigenen Handelns für den Verlauf einer waldpädagogischen Veranstaltung erklären und beurteilen. (N 3) – eigene Werte benennen und deren Bedeutung für Konzeption und Durchführung waldpädagogischer Aktionen identifizieren und beurteilen. (N 6) – den Verlauf einer waldpädagogischen Veranstaltungen und die eigene Handlungskompetenz selbstkritisch reflektieren und beurteilen. (N 6)
<p>Lehr- und Lernformen</p>	<p>Seminaristischer Unterricht Praktische Übungen Gruppenarbeiten Eigenständige Arbeit in Kleingruppen</p>
<p>Empfohlene Literatur</p>	<p>KUCKARTZ, U., RHEINGANS-HEINTZE, A. (2006): Trends im Umweltbewusstsein. VS-Verlag, Wiesbaden.</p> <p>BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN: Forstliche Bildungsarbeit, Waldpädagogischer Leitfaden. http://www.stmelf.bayern.de/wald/waldpaedagogik/veroeffentlichungen/005832/index.php</p> <p>LANDESFORST MECKLENBURG-VORPOMMERN: Wald macht Schule, Unterricht nachhaltig erleben.</p> <p>CORNELL, J. (2006): Mit Cornell die Natur erleben. Mülheim: Verlag an der Ruhr.</p> <p>PROBST, W., SCHILKE, K. (1999): Natur erleben – Natur verstehen. Klett, Stuttgart.</p> <p>TROMMER, G. (1992): Wildnis – die pädagogische Herausforderung. Beltz, Weinheim.</p> <p>SCHULZ VON THUN, Friedemann, Ruppel Johannes & Roswitha Stratmann (2003): Kommunikationspsychologie für Führungskräfte. Miteinander reden Praxis. Reinbek: Rowohlt Taschenbuchverlag.</p> <p>LANGMAACK, B. (2000): Themenzentrierte Interaktion. Einführende Texte rund ums Dreieck. Weinheim: Beltz.</p> <p>LANGMAACK, BARBARA, Braune-Krickau Michael (2010): Wie die Gruppe laufen lernt: Anregungen zum Planen und Leiten von Gruppen. Ein praktisches Lehrbuch. Weinheim: Beltz-Verlag.</p> <p>BOLAY, E. UND B. REICHLE (2016): Waldpädagogik Teil 1 & 2. Hohengehren: Schneider Verlag.</p> <p>SCHULZ VON THUN, Friedemann (2010): Miteinander reden 1: Störungen und Klärungen: Allgemeine Psychologie der Kommunikation. Reinbek: Rowohlt Taschenbuchverlag.</p> <p>SCHULZ VON THUN, Friedemann (2010): Miteinander reden 2: Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung: Differentielle Psychologie der Kommunikation. Reinbek: Rowohlt Taschenbuchverlag.</p> <p>SCHULZ VON THUN, Friedemann (2013): Miteinander reden, Band 3: Das "Innere Team" und situationsgerechte Kommunikation. Kommunikation, Person, Situation. Reinbek: Rowohlt Taschenbuchverlag.</p>

	Weitere Hinweise und Unterlagen im Rahmen der Lehrveranstaltung
Studien- und Prüfungsleistungen	Projektarbeit Anwesenheitspflicht
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	GPM 8, FPM 1
Empfohlene Voraussetzungen	s.o.
Modulbeauftragte(r)	NN, Dozent: J. Hepper
Sprache	Deutsch

Modulname	Jagdliches Seminar				WF
Studiengang	Forstwirtschaft				
Studiensemester	2 und 3				
Modultyp	Wahlfach				
Kreditpunkte	0				
Arbeitsaufwand (h)	gesamt	Präsenzzeit	Selbststudium	SWS	davon Halbgruppe
	180	120	60	8	0
Qualifikationsziele	<p>Das Wahlfach Jagdliches Seminar ergänzt die Pflichtmodule des Curriculums des Studiengangs Forstwirtschaft. Damit wird sichergestellt, dass alle in der Anlage 1 zur Nds. Verordnung über die Jäger- und die Falknerprüfung vom 30. August 2005 geändert durch Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Jäger- und die Falknerprüfung vom 18. April 2012 aufgeführten Inhalte vermittelt und geprüft werden.</p> <p>Die bestandenen Prüfungen im Wahlfach Jagdliches Seminar einschließlich der Schießprüfung und den Prüfungen der Module: FPM 1 (Waldschutzgrundlagen), FPM 2 (Botanik 2), FPM 5 (Waldschutz und Wildtiermanagement), FPM 7 (Standortkundliche und naturschutzfachliche Bewertung von Wäldern), FPM 9 (Waldbau und Waldwachstumskunde), GPM 5 (Botanik 1) und GPM 6 (Recht) werden in Niedersachsen nach Maßgabe der Verordnung über die Jäger- und die Falknerprüfung in der jeweils gültigen Fassung der Jägerprüfung gleichgestellt.</p>				
Lehrinhalte	<p>Schwerpunkt Jagdwaffenkunde:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Funktionsweise und Bedienung gebräuchlicher Jagdwaffen (Lang-, Kurzwaffen, blanke Waffen) einschl. Kenntnisse über Munition und Optik <p>Schwerpunkt Jagdrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bundes- und Landesjagdrecht einschließlich des dazugehörigen Artenschutzrechts – Waffenrecht – Tierschutz-, Tierseuchen- und Tierkörperbeseitigungsrecht – Rechtsvorschriften für den Umgang mit Hunden <p>Schwerpunkt Wildbrethygiene:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Versorgung, Verwertung und Beurteilung des Wildes unter Beachtung der Vorschriften des Lebensmittel- und Fleischhygienerechts – Wildbrethygiene – Wildkrankheiten <p>Schwerpunkt Jagdbetriebslehre:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sicherer Umgang mit Jagdwaffen, Unfallverhütungsvorschriften, tierschutzgerechte Schussabgabe – Fanggeräte und deren tierschutzgerechte Anwendung – Grundzüge des Landbaus – Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen des Wildes – Wildschäden außerhalb des Waldes 				

	<ul style="list-style-type: none"> – zeitgemäßes Brauchtum – Waidgerechtigkeit – Grundlagen des Jagdhundewesens – Kenntnis der wichtigsten Jagdhunderassen – Jagdeinrichtungen – Theoretische Sachkunde nach dem Niedersächsischen Hundegesetz
Lernergebnisse	<p>Die Studierenden können:</p> <p>mit Waffen und Munition im praktischen Jagdbetrieb sicher und konform zu den Unfallverhütungsvorschriften umgehen. (N 3)</p> <p>Fanggeräte sicher bedienen und tierschutzgerecht anwenden. (N 2)</p> <p>die drei sicherheitsrelevanten Signale „Anblasen des Treibens“, „Treiber in den Kessel“ und „Aufhören zu schießen“ erkennen. (N 1)</p> <p>Wild unter Beachtung der Vorschriften des Lebensmittel- und Fleischhygienerechts versorgen, verwerten und beurteilen. (N 3)</p> <p>Wildkrankheiten erkennen. (N 2)</p> <p>Jagdhunderassen erkennen (N 2)</p> <p>die wichtigsten Feldfrüchte erkennen (N 2)</p>
Lehr- und Lernformen	Seminaristischer Unterricht, Übungen im Gelände, der Werkstatt und der Wildkammer
Empfohlene Literatur	HEINTGES, W. (2011): Heintges Lehr- und Lernsystem Weitere Hinweise im Rahmen der Lehrveranstaltungen
Studien- und Prüfungsleistungen	Prüfung Jagdrecht Prüfung Jagdwaffenkunde Prüfung Wildbrethygiene Revierprüfung
Voraussetzungen nach Prüfungsordnung	
Empfohlene Voraussetzungen	
Modulbeauftragte(r)	NN
Dozenten	Plitt, Neumann
Sprache	Deutsch